



Neuraltherapie

Allgemeines

Die Neuraltherapie ist ein Verfahren, das sowohl zur Diagnose als auch zur Therapie von Erkrankungen eingesetzt werden kann. Bei dieser Methode werden örtliche Betäubungsmittel mit geringer Konzentration injiziert, um Erkrankungen aufzuspüren und Schmerzen zu lindern. Die Injektionen können oberflächlich in die Haut oder unter die Haut erfolgen.

Grundlage

Die Neuraltherapie stützt sich auf zwei Theorien. Die Störfeldtheorie beruht auf der Vorstellung, dass krankhafte Prozesse, Verletzungen und Narben in einem Organ Einfluss auf andere Organe haben können. Ursächliche Stellen werden mit den Begriffen Herd, Fokus, Störfeld oder Irritationszentrum bezeichnet. Der Körper kann für einen kurzen Zeitraum derartige Störungen ausgleichen, langfristig gesehen werden die Störherde jedoch aktiviert und es entsteht ein organisches Leiden. Ein aktives Störfeld wird erkannt, indem an der entsprechenden Stelle ein lokales Betäubungsmittel wie Procain injiziert wird. Verschwinden die Beschwerden an anderen Körperstellen daraufhin, wurde das aktive Störfeld identifiziert und ausgeschaltet.

Bei der Segmenttheorie der Neuraltherapie geht man davon aus, dass es Nervenverbindungen zwischen den Organen und der Haut gibt. Jeder Körperabschnitt wird einem bestimmten Hautareal, der so genannten Head-Zone, zugeordnet. Ist die Haut in einer bestimmten Zone sehr empfindlich, kann auf eine Erkrankung des damit verbundenen Organs geschlossen werden. Die Neuraltherapie wird durch eine lokale Injektion vorgenommen. Die dabei eingesetzten Betäubungsmittel werden dazu verwendet, das vegetative Nervensystem zu beeinflussen.

Durchführung

Die Behandlung setzt sich aus der Lokalbehandlung (Segmenttherapie) sowie der anschließenden Störfeldsanierung zusammen. Bei der Lokalbehandlung tastet der behandelnde Therapeut die Hautstellen mit den Fingern ab. Um die Schmerzen zu lindern wird die so genannte Segmentbehandlung eingesetzt, bei der ein lokales Betäubungsmittel direkt unter die Haut gespritzt wird. Die Behandlung wird im täglichen Abstand so lange wiederholt, bis sich die Erkrankung zurückgebildet hat und der Schmerz nachlässt. Zudem gibt es tiefe Stichtechniken: Dazu wird in Triggerpunkte der Muskeln, die besonders stark schmerzen oder geschwollen sind, eingestochen. Bei der Störfeldsanierung werden vermutete Störherde wie Narben durch punktuelle Injektionen rund um den Störherd behandelt.

Bei der Neuraltherapie können zur Wirkungsverstärkung homöopathische Stoffe, wie z.B. Ameisensäure oder Immunstimulanzen hinzugegeben werden.

Anwendungsgebiete

- Schmerzen des Bewegungsapparates
- Weichteilrheumatismus
- Kopfschmerzen und Nervenschmerzen
- Vegetative Symptome (Wechseljahrs- und Periodenbeschwerden, Reizdarm, etc.)

Risiken

Bei der Neuraltherapie kann es zu Überempfindlichkeitsreaktionen gegen das lokale Betäubungsmittel kommen. Deshalb wird vor der ersten Therapie eine kleine Injektion unter die Haut zur Allergietestung durchgeführt.

Kosten

nach GOÄ Nr. A269: Eingebietbehandlung (bis 5 Stellen) 18,41 Euro
Mehrgebietbehandlungen 36,82 Euro, jeweils ggf. plus Medikamente.

Die Kosten für die Neuraltherapie werden von vielen Krankenkassen übernommen. Sie erhalten von uns eine Privatrechnung, die von der Kasse erstattet werden kann. Fragen Sie bitte bei Ihrer Kasse nach!
Ein Kostenvoranschlag kann gerne von uns erstellt werden.